



## Vom Kameraden zum Kommanditisten

Hintergrund ➔ Neonazis sind zunehmend im großen Stil wirtschaftlich aktiv – und finanzieren auf diesem Weg auch die Szene

Es ist eine der am häufigsten gestellten Fragen: Wie finanziert sich die extreme Rechte? Gerne wird dann auf seriös auftretende Neonazis verwiesen, die als professionelle Spendeneintreiber und Erbschleicher unterwegs sind und auf ältere Damen und Herren einwirken, die als Folge dessen die Szene mit großzügigen Zuwendungen bedenken. Das System scheint zu funktionieren – wie die Vielzahl von Hauskäufen zur Errichtung »nationaler Zentren« in der Vergangenheit gezeigt hat. Doch alleine damit lässt sich der Infrastruktur-Aufbau der Szene nicht erklären. Viele Neonazis sind davon unabhängig und haben sich als Geschäftsleute eingerichtet. Erstaunliche Karrieren und kaum zu durchdringende Firmengeflechte werfen am Ende häufig die Fragen auf: Wann sind wir mit unserer Recherche in der »ganz normalen« Wirtschaft gelandet? Und: Wie viele Neonazis sind heute dort angekommen?



*Nicht ganz uneigennützig? Nicht selten enden die wirtschaftlichen Unternehmungen von rechts auch im Bankrott – oder mit Neugründungen, Umbenennungen und Zusammenschlüssen, um den Weg des Geldstroms zu verschleiern.*

Die Polizeirazzia am 9. Oktober 2003 richtete sich gegen 16 Personen in Sachsen und Thüringen, die des Wirtschafts- und Steuerbetrugs in Millionenhöhe verdächtigt werden. Im vogtländischen Reichenbach wurde das Ladengeschäft RAGNAROEK, der Kristallisationspunkt der regionalen Neonazi-Szene, durchsucht; in Greiz rückte die Polizei bei STEPHAN DIESKE ein, der als eine Führungsperson der dortigen rech-

ten Szene gilt. Hauptberuflich ist der indes Geschäftsführer einer Management-Gesellschaft, die aus einer im April 2003 Konkurs gegangenen Baufirma entstanden war. Sein Kompagnon, ein 46jähriger Multiunternehmer aus Gera, beteuert, nichts mit DIESKES politischen Aktivitäten zu tun zu haben, was auch nicht zu widerlegen ist. Und dennoch ist interessant, dass mit jemandem wie DIESKE, der sich noch im Oktober mit Glatzkopf und THOR-STEINAR-Shirt in der Öffentlichkeit zeigte, scheinbar »normale« Geschäftsbeziehungen unterhalten werden.

Betroffen von den Hausdurchsuchungen war auch CANDY DASSLER im sächsischen Triebes, Geschäftsführer einer Baufirma und zweier Textilhandels-Gesellschaften, Betreiber einer Diskothek, Inhaber eines Ladengeschäftes, Organisator großer Techno-Events und Gesellschafter einer Sonnenstudio-Kette. Dass er noch vor wenigen Jahren fest in die extrem rechte Szene eingebunden war, hört DASSLER heute nicht gerne. Er habe sich hiervon gelöst, lässt er verlauten.

Zusätzliche Brisanz erhalten die Ermittlungen durch die Mutmaßungen der Staatsanwaltschaft, ein Teil des unterschlagenen Geldes sei in die Organisation von Neonazi-Aktivitäten geflossen. Zudem hoffte die Polizei bei Einzel-

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. (apabiz)

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

geöffnet do von 15 bis 19 uhr und nach absprache

fon | fax: 0 30 . 6 11 62 49

[mail@apabiz.de](mailto:mail@apabiz.de)  
<http://www.apabiz.de>

konto-nummer: 332 08 00

blz: 100 205 00

bank für sozialwirtschaft

monitor ist nicht im abo erhältlich, aber fördermitglieder bekommen ihn zugeschickt.

Das apabiz e. V. informiert seit 1991 über die Entwicklung der extremen Rechten. Wir bieten vielfältige Materialien an, die über unterschiedliche Aspekte des Rechtsextremismus aufklären und Argumente liefern.

**Archiv:** Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs etc. Diese Primärquellen werden ergänzt durch eine Datenbank, in der Presseveröffentlichungen seit Anfang der 90er Jahre erfasst sind, eine umfangreiche Präsenzbibliothek sowie antifaschistische Publikationen aus der gesamten BRD, Europa und den USA.

**Bildung:** Unser ReferentInnen-Katalog umfaßt derzeit mehr als 25 Vorträge und Seminare aus den Bereichen Judentum und Antisemitismus, Frauen und Rechtsextremismus, Neue Rechte, Burschenschaften, Esoterik und Heidentum, Rechtsextreme Publizistik, Internet, Vertriebenenverbände, Subkulturen und Rassismus.

**Sondersammlungen:** 1995 haben wir aus den Beständen der Staatsbibliothek Ost mehrere hundert Bücher aus der NS-Zeit übernommen; 1999 kam das Foto- und Redaktionsarchiv der »Deutschen Volkszeitung (DVZ) - die tat« hinzu. Außerdem verwalteten wir die Sammlung des Projekts für interdisziplinäre Faschismus-Forschung an der Freien Universität Berlin.

**Kontakt:** Unsere Informationen stehen allen Personen und Initiativen zur Verfügung. Umgekehrt sind wir an Euren Einschätzungen und regionalen Erfahrungen interessiert. Wir vereinbaren gerne einen regelmäßigen Austausch oder nehmen Euch in unseren Verteiler auf.



## Chronologie 2003

**Berlin** • Die Zahl der gewalttätigen Angriffe und verbalen Attacken in Berlin ist nach wie vor erschreckend hoch. Zu diesem Ergebnis kommt eine Chronologie rechtsextremistischer, rassistischer, antisemitischer und schwulenfeindlicher Vorfälle in Berlin 2003, die von *apabiz e.v.*, *ReachOut* und *tacheles reden! e.v.* erstellt wurde. Die Liste führt insgesamt 39 Gewalttaten aus dem vergangenen Jahr auf, die durch die Presse oder von den Opfern gemeldet wurden. Sie steht als pdf-Datei auf unserer Homepage <http://www.apabiz.de> zum Download bereit. ◀

## Chronologie antisemitischer Vorfälle 2003

**Bundesweit** • Das Thema Antisemitismus war auch im Jahr 2003 Anlass breiter gesellschaftlicher Debatten. Eine von *apabiz e.v.*, *ReachOut* und *tacheles reden! e.v.* erstellte bundesweite Chronologie dokumentiert gewalttätige und verbale Attacken auf Juden, Sachbeschädigungen an jüdischen Einrichtungen sowie Schändungen von jüdischen Friedhöfen oder von KZ-Gedenkstätten aus dem vergangenen Jahr. Wir schreiben damit unsere in den vergangenen Jahren erschienenen Dokumentationen fort. Die Chronologie steht als pdf-Datei auf unserer Homepage <http://www.apabiz.de> zum download bereit. ◀

## Rechtsextreme Morde 2003

**Bundesweit** • Wie bereits in den vergangenen Jahren gab es auch 2003 mehrere Morde mit rechtsextremem Hintergrund. So versuchten am 25. Januar Neonazis eine Party von Punks in Erfurt zu stürmen, wobei ein 48jähriger Mann, der seinen Sohn zu der Party begleitete, nach der Auseinandersetzung verstarb. Am 26. März misshandelten drei Neonazis einen 25jährigen Punk über sieben Stunden in einer Wohnung. Das Opfer starb an seinen schweren Verletzungen. In Heidenheim erstach am 19. Dezember ein 17jähriger Berliner Neonazi vor einer Diskothek drei Jugendliche. ◀

## NPD Brandenburg in Auflösung

**Perleberg** • Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des brandenburgischen NPD-Kreisver-

nen der Durchsuchten Hinweise auf Drogengeschäfte, Waffenhandel und Autoschiebereien zu finden.

### Das Geflecht dahinter

Die durch die Razzien vom Oktober 2003 zu Tage getretenen Fakten können als Fallbeispiel dafür gelten, dass es heute oft kein »Neonazi-Business« mehr gibt, welches sich isoliert abseits der Gesellschaft bewegt. Aus Einzelfirmen sind heute vielfach GmbHs geworden; was früher noch schlicht »Kamerad« hieß, nennt sich heute Anteilseigner oder Kommanditist. In dem Wirrwarr aus Konkursen, Umbenennungen und Neugründungen muss in jedem einzelnen Fall herausgefiltert werden, was tatsächlich (wirtschaftlich) in die Hose gegangen ist und wohinter ein wohlüberlegtes System zur Lenkung von Geldströmen steht.

Die sozialen wie kulturellen Differenzierungsprozesse einer heterogenen extrem rechten Bewegung spiegeln sich in deren wirtschaftlichen Aktivitäten wider. Waren die von Neonazis genutzten Geschäftssparten anfangs weitgehend auf Tattoo-Läden und den Handel mit Druckerzeugnissen und rechtem Lifestyle beschränkt, so tauchten mit den Jahren vermehrt auch Baufirmen, Sicherheitsdienste, Immobilien-Vermittlungen und Marketing-Agenturen auf.

Gerade über den stilistischen Wandel der Szene,<sup>1</sup> über germanische Mystik und Wikinger-Kult haben sich Milieus verbunden, die Geschäftsbereiche entsprechend vergrößert und verändert. Dies ist auch in Berlin zu erkennen, wo sich ein Netzwerk aus rechten Hooligans, Neonazis und Rockern vor allem über Ladengeschäfte, Sportmarketing-Agenturen und die Organisation von Box-Veranstaltungen zu etablieren scheint.

*Ein Beispiel für schwindende Berührungängste und das Bemühen von »Bewegungs-Unternehmern«, sich im Mainstreams einzurichten: Die Kultmarke THOR STEINAR mit Rune und norwegischer Flagge ist nicht nur bei Neonazis beliebt.*



Manch »Altbekannter«, dessen Spur sich zeitweise verloren hat, taucht nun wieder auf. So OLIVER BODE, Mitte der neunziger Jahre Aktivist des neonazistischen DEUTSCHEN JUGENDBILDUNGSWERKES, der sich über seinen NORDWELT-VERSAND um die »Verbreitung von alt-indogermanischen und gemein-germanischen nordischen Kulturgutes« sorgt und verstärkt in der Rocker- und Heavy-Metal-Szene auf Kundenfang geht.

Oder KONRAD PETRATSCHEK aus Neu-Ulm, bis 1998 Anführer des FREIHEITLICHEN VOLKSBLOCKS (FVB). Mit anderen Neonazis drängte er zunächst in ein Sicherheits- und Wachschutzunternehmen, nutzte diesen Job jedoch für Bandendiebstähle, was ihm 1998 eine Freiheitsstrafe von drei Jahren und acht Monaten einbrachte. Seit seiner Haftentlassung versucht sich PETRATSCHEK nun im Handel mit der Trendmarke PERKUNAS, die vor allem das heidnische Spektrum und die Dark-Wave- und Gothic-Szene erreichen soll.

### Fazit und Ausblick

Wir haben es hier mit zwei Tendenzen zu tun, die sich begegnen und gegenseitig bedingen: Zum einen das Bemühen der Neonazis, Klischees über Bord zu werfen und sich – leger und poppig – am rechten Rand des Mainstreams einzurichten. Zum anderen die schwindenden Berührungängste anderer Szenen mit rechten Exponenten und rechter Symbolik. Hierzu mag die extrem rechte Pop-Marke THOR STEINAR als Beispiel dienen, die bei neonazistischen Demo-Besuchern ebenso zu sehen ist wie in den Auslagen gewöhnlicher Bekleidungsläden. Ihre bisher wenig eindeutige Codierung mit Aufschriften wie ASGARD oder ULTIMA THULE, garniert mit der norwegischen Staatsflagge, findet offensichtlich breiten Anklang und dürfte bei der Vertriebsfirma MEDIATEX GMBH für profitable Umsätze sorgen.

Der Erfolg mancher wirtschaftlichen Unternehmungen am rechten Rand ist also in der wachsenden Differenzierung des rechten Lifestyles begründet sowie in dem Bedürfnis vieler »Bewegungs-Aktivisten«, durch den Schritt zum »Bewegungs-Unternehmer« sowohl etwas für die eigene Geldbörse als auch für die Infrastruktur ihrer Kameraden zu tun. Nach vorsichtigen Schätzungen dürften momentan mindestens ein- bis zweihundert Personen in dieser Branche ihr Auskommen haben – ein starkes Argument gegen diejenigen szeneeiteren Kritiker, die die Kommerzialisierung der »Bewegung« beklagen.

Michael Weiss

1) Siehe auch *monitor* Nr. 4: »Von der Frakturschrift zur Flammenwand«.



## Lieber LeserInnen, liebe FreundInnen und Antifas!

Wir sind spät dran dieses Mal. Eigentlich hätten wir unserem Rhythmus nach bereits Anfang Februar erscheinen sollen, aber einige andere Projekte neben unserer alltäglichen Arbeit haben dies zu verhindern gewusst. Wir hoffen, Ihr könnt uns dies nachsehen.

Zu erwähnen wären da einerseits die großen Fortschritte des Projekts *turn it down!*, über die wir Euch auf Seite 5 berichten. Zum anderen sind nun auch vier Handreichungen zu den Themen Geld, Schreiben, Recherche und Rechtsterrorismus fertiggestellt und dem-

nächst bei uns erhältlich. Gleiches gilt für einen ReferentInnen-Koffer zum Thema »Kampagnen organisieren«, der alles enthält, was man als TeamerIn für einen solchen Workshop benötigt. Natürlich kann der Workshop auch bei uns gebucht werden.

Schließlich können wir vermelden, dass die Broschüre »Versteckspiel« des ASP e.V., an der auch wir mitgewirkt haben, vom *Bündnis für Demokratie und Toleranz* einen Geldpreis in Höhe von 1000 Euro erhalten hat.

Euer apabiz

# Machtproben im Neonazismus

Hintergrund ➔ Die Mobilisierung der extremen Rechten zum 1. Mai beginnt und offenbart neue Konflikte in der Szene

**Die extreme Rechte beginnt schon jetzt mit ihren Mobilisierungen zum 1. Mai 2004. Für Berlin und Leipzig liegen Anmeldungen vor und die Mobilisierungen sind angelaufen – und eine neue Konfliktlinie wird sichtbar. Die NPD und die wesentlichen Vertreter der FREIEN KAMERADSCHAFTEN verkünden die »nationale Einheit«. Gemeinsam wolle man dieses Jahr marschieren und die alten Streitereien um Führungsansprüche etc. vergessen machen. Diese Entwicklung hätte sich, so ist im verbreiteten Aufruf zu lesen, bereits beim DEUTSCHE-STIMME-PRESSEFEST der NPD im vergangenen Jahr in Meerane gezeigt, wo etwa 3800 Besucherinnen und Besucher dem neonazistischen Spektakel beiwohnten.<sup>1</sup>**



*Alle Jahre wieder: Die verschiedenen rechten Veranstaltungen zum 1. Mai von NPD und Teilen der »Freien« machen Konflikte in der Szene deutlich und verschärfen diese.*

Die diesjährige Zusammenarbeit für den 1. Mai gilt demzufolge als gemeinsame Überwindung der Differenzen, die sich in den vergangenen Jahren beispielsweise in parallelen Demonstrationen am 1. Mai ausdrückten. Vor dem Hintergrund dieser »nationalen Einheit« wirkt CHRISTIAN WORCH mit seiner Anmeldung für Leipzig wie ein Spaltpilz.<sup>2</sup> Worch demonstriert jedoch aus Prinzip nicht mit der NPD.

Die NPD dürfte darüber nicht nur wegen der parallelen Demonstration und der damit verbundenen Aufteilung des Mobilisierungspotentials sauer sein. Darüber hinaus kann WORCH für seine Mobilisierung ungeniert Teile der Infrastruktur der ehemaligen Berliner JUNGEN NATIONALDEMOKRATEN (JN) nutzen. Deren führende Aktivisten, u.a. JENS PAKLEPPA und JAN GALLASCH,<sup>3</sup> überführten im Herbst 2003 ihre Aktivitäten in parteiungebundene Strukturen. Als Grund gab

PAKLEPPA Spannungen mit den höchsten Gremien von NPD und JN an. Man wolle auf »weltanschaulicher Grundlage die Dinge auch beim Namen [nennen] und nicht aus eventuell taktischen Zwängen heraus genötigt [sein], einer bestimmten politischen Korrektheit zu entsprechen«.<sup>4</sup>

Die NPD beginnt das Jahr 2004 strukturell und politisch angeschlagen – wichtige Kader sind ausgetreten und die Mitgliederzahl wird mit gegenwärtig 5.100 angegeben. Und die

- 1) <http://www.auf-nach-berlin.com>, Januar 2004.
- 2) Die Anmeldung einer Demonstration von STEFFEN HUPKA in Frankfurt / Main kann man an dieser Stelle wegen ihrer bisherigen Irrelevanz vernachlässigen.
- 3) Beide wurden im November 2002 in den Bundesvorstand der JN gewählt – PAKLEPPA als Bundesordnungsdienstleiter, GALLASCH als Kulturverantwortlicher.
- 4) JUGEND-WACHT Nr. 4, 2003, S.3: »In eigener Sache«. Auch der JN-Landesvorstand Hessen trat aus ähnlichen Gründen am 22. Oktober 2003 geschlossen zurück und verließ die NPD.

bandes Prignitz-Ruppin am 18. Januar wurde von den anwesenden 22 Mitgliedern dessen Auflösung



beschlossen. Der bisherige Landesvorsitzende und Kreistagsabgeordnete MARIO SCHULZ trat zurück; vier weitere Vorstandsmitglieder – darunter der kürzlich gewählte Wittstocker Stadtverordnete MATTHIAS WIRTH – schlossen sich an.

Der vor sieben Jahren gegründete Kreisverband verfügte über 24 Mitglieder und war in Brandenburg eine der aktivsten Gliederungen der NPD. Als Grund für die Auflösung wurde die Aufstellung des Bosniers SAFET BABIC als NPD-Kandidat für die Europa-Wahlen und die damit verbundene Öffnung der Partei für Nichtdeutsche angegeben. Die Mandatsträger und ihre Gesinnungsgenossen planen die Gründung einer BEWEGUNG NEUE ORDNUNG (BNO) als bundesweite Organisation u.a. für enttäuschte NPD-Mitglieder. ◀

## Holocaust-Leugner schweigt

**Fürth** • Der ehemalige CSU-Stadtrat und Holocaustleugner HANS-JÜRGEN WITZSCH ist am 10. Dezember im Alter von 64 Jahren verstorben. WITZSCH wurde 1994 als Oberstudienrat wegen der Leugnung der Existenz von Gaskammern aus dem Schuldienst entfernt. Aufgrund der Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener musste er im November 2002 eine mehrmonatige Haftstrafe absitzen. Neben seiner Autorenschaft für NATION & EUROPA, AULA und die VIERTELJAHRESHEFTE FÜR FREIE GESCHICHTSFORSCHUNG stand der notorische Geschichtsrevisionist vor allem dem ARBEITSKREIS FÜR ZEITGESCHICHTE UND POLITIK E.V. vor. Der ehemalige Deutsch- und Geschichtslehrer fiel bereits 1981 durch seine revisionistischen Reden auf. Dennoch war er Leiter der Fachkommission für Geschichtslehrbücher an bayerischen Schulen. ◀



## Landser verurteilt

**Berlin** • Am 22. Dezember endete in Berlin der Prozess gegen drei Mitglieder der neonazistischen Musikgruppe LANDSER wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung, Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Aufruf zu Straftaten und Volksverhetzung. Der 39-jährige MICHAEL REGENER wurde als Rädelsführer zu einer Haftstrafe von drei Jahren und vier Monaten verurteilt. Zwei weitere Musiker der Band erhielten Bewährungsstrafen von 22 und 21 Monaten.

Das Gericht folgte damit in wesentlichen Punkten den Anträgen der Bundesanwaltschaft, die dem Verfahren besondere Bedeutung zumaß: Sie sah es als erwiesen an, dass »die Musik der Band ‚Landser‘ in den Strafverfahren, die der Generalbundesanwalt seit dem Jahr 1999 gegen rechtsextreme Gewalttäter geführt hat, als Motivationsfaktor bei den Tätern und ihrem Umfeld eine erhebliche Rolle gespielt« habe. ◀

## Unpolitische Selbstjustiz?

**Burg** • Fünf junge Männer haben am 31. Januar in der sachsen-anhaltinischen Stadt Burg einen 46-jährigen Obdachlosen zu Tode geprügelt. Das Opfer war vor vier Jahren wegen schweren sexuellen Missbrauchs eines Kindes zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Obwohl die Täter gegenüber der Polizei und Staatsanwaltschaft gestanden, dass sie dem »Kinderschänder« die Tat heimzahlen wollten, schlossen diese einen rechtsextremistischen Hintergrund definitiv aus. ◀

## Fränkische Aktionsfront verboten

**München / Nürnberg** • Am 22. Januar hat das Bayerische Innenministerium das vornehmlich im Raum Nürnberg aktive Kameradschaftsnetzwerk FRÄNKISCHE AKTIONSFRENT (FAF) verboten. Als Begründung nannte Innenminister Beckstein dessen »Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus«. Im Rahmen des Vollzugs des Verbots durchsuchte die Polizei 13 Wohnungen im Großraum Nürnberg und eine in Mainz, wo ein FAFler einen Zweitwohnsitz habe. Neben Propagandamaterial, Computern, Schlagstöcken und Schreckschusswaffen soll auch eine scharfe Pistole beschlagnahmt ▶



*Da hört für die völkische Fraktion des Neonazismus der Spaß auf: Ein »vorbildlicher deutscher Nationalist« trägt keinen Iro sondern HJ-Schnitt. Die BEWEGUNG DEUTSCHE VOLKSGEMEINSCHAFT (BDVG) hat der subkulturellen Orientierung von Teilen des Neonazismus den Kampf angesagt – und mit der NPD gebrochen.*

angestrebte »nationale Einheit« am 1. Mai in Berlin unter Führung der NPD wird aktiv boykottiert, da der beabsichtigte Aufmarsch der NPD und der KAMERADSCHAFTEN in Berlin von den Organisatoren der Leipziger Demonstration als organisationspolitische Taktiererei ohne genügende weltanschauliche Basis begriffen wird: »Politische Parteien sind zu Kompromissen geneigt, Weltanschauungen niemals!«. <sup>5</sup>

### Klasse vs. Masse?

Faktisch nähern sich die ehemaligen Berliner JN-Strukturen seit 2002 an die BEWEGUNG DEUTSCHE VOLKSGEMEINSCHAFT (BDVG) an. Diese Gruppe könnte sich immer mehr zu einem Sammelbecken der aktiven NPD/JN-Aussteiger entwickeln. Schließlich entstand die BDVG im Sommer 1999 als Abspaltung von den JUNGEN NATIONALDEMOKRATEN. Die damaligen Gründe gleichen den heutigen frappierend: Die 1999 neu gewählte JN-Bundesführung beabsichtigte die

Ansprache einer breiten Masse, was ein Teil der JN-Mitglieder nicht mitmachen wollte. Sie gründeten die BDVG<sup>6</sup> und werkten im Kleinen an der Schulung von Kadern bzw. dem Aufbau einer nationalsozialistisch geschulten Elite. Ihr Hauptaugenmerk legt die Gruppe auf die Erziehung ihrer Mitglieder, etwa durch Veranstaltungen mit namhaften Vertretern des neonazistischen Spektrums oder auch weltanschaulichen Abhandlungen im Vereinsblatt VOLK IN BEWEGUNG. Letzteres kann inzwischen im Doppel-Abonnement mit der Zeitschrift JUGEND-WACHT, dem Organ der früheren Berliner JN, bestellt werden.

Wenn PAKLEPPA & Co gegen »eine bestimmte politische Korrektheit« – beispielsweise der von NPD/JN – zu Felde ziehen, dann machen sie im gleichen Atemzug den Willen deutlich, ohne nationalrevolutionäres oder sonstiges Beiwerk den Nationalsozialismus in all seinen Facetten zu propagieren. Außerdem wolle man nicht – im völligen Gegensatz zur NPD – den »Kampf an der Wahlurne der BRD« führen.<sup>7</sup> Nicht die Reform der BRD über die Parlamente ist das Ziel, sondern deren Abschaffung und stattdessen der Aufbau einer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Exakt dieses Spektrum ist es, das CHRISTIAN WORCH und die in Berlin ansässige AG FÜR VOLKSGEMEINSCHAFT & SOZIALSTAAT<sup>8</sup> mit ihrer Demonstration ansprechen. Als Redner sind der Vorsitzende der BDVG, LARS KÄPPLER, der Schweizer Neonazi BERNHARD SCHAUB und der bereits erwähnte JENS PAKLEPPA angekündigt.

### Ausblick

Während also in Berlin die NPD und die KAMERADSCHAFTEN zusammenrücken und über jeden einzelnen Teilnehmer glücklich sein werden, egal wie er aussieht oder ob er überhaupt weiß, worum es geht, wird es in Leipzig ein Stelldichein des geschulten NS-Spektrums geben. Diese nun sichtbare neue Konfrontationslinie dokumentiert einen fortgeschrittenen Strukturaufbau und das gewachsene Selbstbewusstsein derjenigen Kräfte, die unabhängig von organisatorischen Präferenzen eine kompromisslose neonazistische Weltanschauung propagieren und vorleben wollen. Das Erstarken dieser Strukturen war und ist eine naheliegende Reaktion auf die politische und kulturelle Vielfalt im neonazistischen Spektrum, da diese Vielfalt als Beliebigkeit und als Verrat an »wahren« nationalsozialistischen Werten begriffen wird.

Björn Falter

## Das Info-Paket vom apabiz e.v.



Nicht nur für Vereine und Institutionen, sondern für alle, die in den Genuss des gesamten Service des apabiz e.v. kommen möchten, gibt es jetzt unser Info-Paket in den Größen S, M und L:

- je 3/10/20 Exemplare des **monitor** pro Ausgabe
- den **ReferentInnen-Katalog** inklusive Updates
- zwei Exemplare aller **neuen Publikationen** des apabiz e.v. (Broschüren, Handreichungen etc.)
- **Sonderkonditionen** bei Nachbestellungen und Recherche-Anfragen

gibt es für 70 Euro / 100 Euro / 130 Euro im Jahr!

5) LEIPZIGER LEITLINIEN, 11. Januar 2004.

6) Früher: BILDUNGSWERK DEUTSCHE VOLKSGEMEINSCHAFT.

7) JUGEND-WACHT Nr.5, 2003, S.3: »Widerstand oder Neue Ordnung«.

8) Erreichbar unter einem Postfach der ehemaligen Berliner JN.



# Turn it down! startet durch

Bericht ➔ Erstes Konzert des Forums gegen rechte Einflüsse in Musikszene war erfolgreich – die Projekt-Homepage geht online

Im *monitor* Nr. 11 haben wir Euch *turn it down!* vorgestellt, ein offenes Forum gegen Rechtsrock und extrem rechte Einflüsse in den verschiedenen Musikszene. Der Artikel stieß auf viel positive Resonanz und es entstanden zahlreiche Kontakte zu Interessierten aus den verschiedenen Szenen.

Ein sehr konkretes Ergebnis dieser Kontakte war das erste Konzert unter dem Motto *turn it down!*, das am 23. Januar in Berlin stattfand und ein voller Erfolg war. Die Bands Kassiopeia (Berlin), Duesenjaeger (Osnabrück) und El Mariachi (Göttingen) sorgten für gute Stimmung. Leider mussten viele Leute an der Tür abgewiesen werden, da der Konzertsaal mit 250 Leuten restlos überfüllt war. Gute Musik und eine angenehme Stimmung sorgten für einen netten Abend und einen erfolversprechenden Start von *turn it down!*.



Nachdem die *turn it down!*-Aktivitäten im realen Leben also bereits gestartet sind, geht nun auch die dazugehörige Homepage online, die ein zentrales Element des Projektes darstellt. Unter <http://www.turnitdown.de> findet ihr Informationen zum Thema Rechtsrock, zu den verschiedenen Musikszene sowie zu Aktionen und Kampagnen gegen extrem rechte Einflüsse. In regelmäßigen Abständen werden dort Profile über Bands erscheinen, die einen neonazistischen Background haben, aber auch die »unpolitische« Oi-Szene wird genauer unter die Lupe genommen werden. In zahlreichen Interviews mit Betreibern von Plattenläden und Jugendzentren, Konzert-

für eine offene und kontroverse Auseinandersetzung zu dem Thema. Wir hoffen nun, dass sich *turn it down!* als feste Plattform zum Themenbereich Rechtsrock etabliert, und dass sich daraus viele Aktivitäten entwickeln – nicht nur virtuell. Das nächste Konzert in Berlin wird voraussichtlich im März stattfinden; eine Lesung sowie ein *turn it down!*-Sampler sind derzeit in Planung. Wer Interesse, Kritik, Veranstaltungshinweise oder sonstiges los werden will, kann dies unter [mail@turnitdown.de](mailto:mail@turnitdown.de) tun. Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht!

Eine weitere Gelegenheit, *turn it down!* zu präsentieren und auf eine breitere Grundlage zu stellen, werden wir Ende Februar in München haben. Unter dem Titel »Neuro – Networking Europe« findet dort eine Reihe von Veranstaltungen, Vorträgen, Diskussionen, Präsentationen, Performances, Konzerten und Aktionen statt. Organisiert wird das ganze u.a. von *D-A-S-H – für Vernetzung gegen Ausgrenzung*, einem Projekt des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. *D-A-S-H* hat die Erstellung der *turn it down!*-Homepage finanziert und uns nun dazu eingeladen, unser Projekt in München vorzustellen. *NEURO* will neue Medien-Initiativen und Projekten vorantreiben, die aus Europa – diesseits und jenseits der neuen Grenzen – aber auch aus aller Welt kommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, an welchen Punkten sich junge Menschen in Europa zusammentun, wo diese Stränge verlaufen und wie sie zu kreativen Allianzen gebündelt werden können. Junge Künstler, Filmemacher, Musiker, Theoretiker und Aktivisten aus ganz Europa und vielen anderen Teilen der Welt treffen sich zu diesem Zweck in der Münchner Muffathalle und auch wir werden dort vertreten sein.

Kathrin Klever / Hannes Ritter



El Mariachi (Foto), Kassiopeia und Duesenjaeger heizten beim ersten *turn it down!*-Konzert in Berlin ordentlich ein und sorgten für gute Stimmung.

veranstalten und Bands werden Handlungsweisen im Umgang mit rechten Tendenzen aufgezeigt. Über eine Suchmaschine besteht die Möglichkeit, nach Nazibands und Labels zu suchen. Eine komprimierte Darstellung von rechten Symbolen und Codes soll die Arbeit von z.B. Konzertveranstaltern erleichtern.

Die Homepage bietet somit eine Menge an Material und eröffnet Handlungsmöglichkeiten

worden sein. Betroffen hat es auch MATTHIAS FISCHER, der für fast alle Veröffentlichungen der FAF als presse-rechtlich Verantwortlicher fungierte. Die FAF hatte in der Vergangenheit vor allem durch ANTI-ANTIFA-Hetze von sich Reden gemacht. An Aufmärschen nahm sie mit bis zu 120 »KameradInnen« teil. Zuletzt beteiligten sich »fränkische Aktivist/innen« im Rahmen der AG BAYERN (vgl. *monitor* Nr. 11, S. 2) an einer Mahnwache der extrem rechten Organisation DEMOKRATIE DIREKT E.V. in München. ◀

## »100 mal 10« Euro für ein Jugendzentrum

**Berlin** • Die Initiative für den Aufbau eines selbstverwalteten, antifaschistischen Jugendzentrums in Berlin-Lichtenberg sucht Fördermitglieder. Mit der Kampagne »100 mal 10« wollen die Jugendlichen 100 Menschen finden, die ihr Projekt monatlich mit 10 Euro unterstützen können. Schon seit vier Jahren gibt es Planungen, ein Haus in Lichtenberg in eigener Regie zu einem selbstverwalteten Jugendzentrum auszubauen. Der Bezirk hat ein bezirkseigenes Objekt mietfrei in Aussicht gestellt. Die Renovierung und die Betriebskosten hat die Initiative bereits durch Solikonzerte und Sachspenden abgedeckt. »Das finanzielle Problem liegt in einer Nutzungspauschale, die wir monatlich zahlen müssen«, so Nico Roth, ein Sprecher der Initiative. Weitere Informationen sind erhältlich unter <http://www.ajzlichtenberg.tk> oder ihr schreibt an [ajzlichtenberg@web.de](mailto:ajzlichtenberg@web.de). ◀

## Serie von Brandanschlägen in Brandenburg

**Senftenberg / Brandenburg** • In der Nacht zum 28. Januar verübten zwei 18- und 20jährige junge Männer einen Brandanschlag auf einen Döner-Imbiss in Hörlitz bei Senftenberg. Der Betreiber, der 49jährige Türke Mehmet Alatas, und seine vierköpfige Familie stehen vor dem Ruin. Für einen Neuanfang würde Herr Alatas 4.000 Euro benötigen. Der Verein *Opferperspektive* ruft hierfür zu Spenden auf.

Kay Wendel vom Verein *Opferperspektive* bemerkt dazu: »Das ist der achte Brandanschlag auf einen ausländischen Imbiss in Brandenburg innerhalb von drei Monaten. Immer, wenn Tatverdächtige gefasst wurden, ▶



war Rassismus der Grund für die Gewalt. In Gegenden mit einem Prozent Ausländeranteil müssen offenbar die Imbisse als Symbol für alles 'Fremde' herhalten.« Spenden an: Opferperspektive e.V., Kto.-Nr. 350 202 30 41 bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, BLZ 160 500 00, Stichwort: Hörlitz. ◀

## Einem Tagessatz für ZwangsarbeiterInnen

**Berlin** • Der Verein *KONTAKTE – KOHTAKTbI* ruft zu Spenden für ehemalige Zwangsarbeiter und andere NS-Opfer auf, die keine Mittel aus der Bundesstiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« bekommen. Die Spender werden gebeten, einen Tagessatz ihres Einkommens zu überweisen. »Neben der großen Anzahl Leistungsberechtigter gibt es weitere NS-Zwangsarbeiter, die teils wegen der gesetzlichen Vorgaben, teils wegen der Knappheit der Mittel nichts erhalten«, schreibt der Verein für Kontakte zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion in seinem Aufruf. Da die materielle Not in diesen Ländern am größten sei, konzentriert sich *KONTAKTE-KOHTAKTbI* auf Hilfe in Osteuropa. Spenden an: KONTAKTE-KOHTAKTbI, Konto-Nr. 306 55 99 006 bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, Kennwort: Zwangsarbeit. Weitere Informationen unter <http://www.kontakte-kontakty.de>. ◀

## Typisch Thüringen?

**Gera** • In der Nacht zum 21. Januar haben vier deutsche Jugendliche im Geraer Stadtteil Bieblach-Ost einen 27-jährigen Aussiedler erschlagen. Der *Antifaschistischen Aktion Gera* zufolge sind die 14 bis 19 Jahre alten Täter »eindeutig der rechten Szene zuzuordnen«. Für den Geraer Oberbürgermeister Ralf Rauch gibt es jedoch keinen Anhaltspunkt für einen politischen Mord, obwohl die Staatsanwaltschaft davon ausgeht, dass es zumindest eine Denkmöglichkeit sei, dass der Aussiedler aufgrund seiner Herkunft ermordet wurde. Für den OB sind die antifaschistischen Aktionen ein politischer Missbrauch des Todes. Und dass AntifaschistInnen während der Demonstration beim Schwarzfahren erwischt wurden, zeige ihm, dass für diese keine Rechtsstaatlichkeit existiere und AntifaschistInnen eine Rechtsstaatlichkeit somit auch kaum für ihre Demonstration einfordern ▶

# Von Bundeswehr bis Waffen-SS

## Profil ➔ Die Deutsche Militärzeitschrift (DMZ)

**Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe der DEUTSCHEN MILITÄRZEITSCHRIFT (DMZ) verbreitet das Hochglanzmagazin Geschichtsrevisionismus unter dem Deckmantel von Völkerverständigung und geschichtlicher Aufklärung. Der mehrmalige Wechsel der Herausgeber änderte nichts an dieser inhaltlichen Ausrichtung, so dass auch von den neuen inoffiziellen Herausgebern, GERLIND MÖRIG und DIETMAR MUNIER, wenig Neues zu erwarten ist.**

Die DMZ erschien erstmals im April 1995 und postulierte den Anspruch, »die Erlebnisgeneration zu Wort kommen (zu lassen) und all den Jüngeren (zu) schildern, was sie wirklich empfunden, erlebt und durchgemacht hat«. <sup>1</sup> Diese Erlebnisgeneration setzt sich aus ehemaligen Angehörigen der verschiedensten Waffengattungen der deutschen Wehrmacht zusammen, die nun als Autoren Geschichtsrevisionismus betreiben. Aber auch Fachhistoriker fanden ihren Platz in dem Magazin.

Den Schwerpunkt der Hefte bildeten und bilden eine verklärte Darstellung des Zweiten Weltkrieges und deutschen militärischen Führungspersonlichkeiten. So wird etwa in der jüngsten Ausgabe der »erste Feldzug der deutschen Wehrmacht« – die Bombardierung spanischer Städte durch die Legion Condor – als »Friedensmission« und »Befreiung Spaniens von der kommunistischen Unterwanderung« abgefeiert. <sup>2</sup> Abgerundet wird derartige durch Berichte über die Bundeswehr, die Nationale Volksarmee und neueste Waffentechnik aus aller Welt.

### Die Köpfe dahinter

Ins Leben gerufen wurde die DMZ im Jahre 1995 vor allem von HARALD THOMAS, dem ehemaligen Geschäftsführer des rechtsextremen NATIONALEUROPEISCHEN JUGENDWERKES (NEJ). THOMAS übergab seine Herausgebereigentätigkeit aber bereits im März 1997 aus gesundheitlichen und

finanziellen Gründen an die MEDIEN-MARKETING-TEAM GMBH (MTM) aus Bad Soden-Salmünster, die bereits seit der Gründung Ende 1995 Erfahrungen im Vertrieb von verschiedenen geschichtsrevisionistischen Produkten gesammelt hatte, die sich an die gleiche Zielgruppe wie die DMZ wendeten. Die Zeitschrift sollte weiterhin »Brücken schlagen zwischen den Generationen« und die »Verknüpfung zwischen Geschichte und aktuellen militärischen und militärpolitischen Themen« vorantreiben. <sup>3</sup>

Die zahlreichen Werbeabzeigen reich(t)en vom rechtskonservativen DEUTSCHLAND-MAGAZIN über diverse militärische Fachverlage bis zu Verlagen und Versänden des rechtsextremen Spektrums. <sup>4</sup> Die redaktionelle Arbeit wurde im Auftrag von MTM von Oberstleutnant a.D. WOLFGANG DISCHERT übernommen, welcher u.a. ERIKA STEINBACH, HORST LUMMER, STEFFEN HEITMANN und JÖRG SCHÖNBOHM als Interviewpartner für das revisionistische Blatt gewinnen konnte. Neben der Herausgabe der DMZ verfügte MTM über ein umfangreiches Vertriebsprogramm.

### Die DMZ heute

Nachdem im Dezember 2003 das Insolvenzverfahren gegen die beiden Geschäftsführerinnen HILDEGARD HARDT und MARTINA WASSMUTH, geb. Hardt eröffnet wurde, kündigte die Geschäftsführerin des Verlagsnetzwerkes LESEN & SCHENKEN, GERLIND MÖRIG, den Abonnenten die Weiterführung der DMZ im neu gegründeten VERLAG DEUTSCHE MILITÄRZEITSCHRIFT an.

LESEN & SCHENKEN selbst ist mit seinen etwa 20 Mitarbeitern ein finanzstarkes rechtsextremes Unternehmen, das mehrheitlich dem Rechtsextremisten DIETMAR MUNIER gehört. Somit ist die praktische Weiterführung der DMZ gesichert und der neue Chefredakteur JOSEF GRUBER konnte ein Bekenntnis zur »Kontinuität deutscher Militärtradition« <sup>5</sup> für die Zukunft versprechen.

Patrick Schwarz

### Autoren der DMZ

BRUNO BANDULET (HRSG. DEUTSCHLAND-BRIEF), ROLF-JOSEF EIBICHT, HEINZ HÖHNE, KLAUS HORNUNG (ehem. Präsident STUDIENZENTRUM WEIKERSHEIM), GERD-HELMUT KOMOSSA (GESELLSCHAFT FÜR DIE EINHEIT DEUTSCHLAND E.V.), HANS-ULRICH KOPP (ARCHIV DER ZEIT E.V., Rosenheim), WERNER MASER, CLAUD NORDBRUCH, REINHARD POZORNY, KLAUS RAINER-RÖHL, FRANZ W. SEIDLER, ALFRED SCHICKEL (VOYS. ZEITGESCHICHTLICHE FORSCHUNGSSTELLE INGOLSTADT), EMIL SCHLEE (ehem. MdEP der REP), WALTER STAFFA (WITIKOBUND, DEUTSCHE STUDIENGEMEINSCHAFT), FRANZ UHLE-WETTLER, JOACHIM VON LEESEN ◀

1) HARALD THOMAS in DMZ Nr. 1, Apr-Jun '95, S. 5.

2) RICHARD LOBSIEN in DMZ Nr. 37 Jan-Feb '95, S.22 ff.

3) DMZ Nr.8, Jan-Mrz '97, S. 7.

4) Z.B. NATION EUROPA VERLAG, POUR LE MÉRITE-VERLAG, LEOPOLD STÖCKER-VERLAG und VERLAG BUBLIES.

5) JOSEF GRUBER in DMZ Nr. 37, Jan-Feb '04, S. 3.



# Eine Hagiographie

Rezension ➔ Klein, Markus Josef: »Ernst von Salomon: Revolutionär ohne Utopie«. San Casciano Verlag, Aschau. 367 S., 80 Euro.

Bei ihrem Versuch, sich als politische Strömungen in der Gegenwart zu legitimieren, ist die extreme Rechte beständig auf der Suche nach Personen oder Strukturen, deren Vergangenheit sich nicht direkt mit dem Nationalsozialismus identifizieren lässt, jedoch durchaus ideologische Anknüpfungspunkte für rechtsextreme Konzepte heute bietet. Fast alle kommen aus dem Umfeld der sogenannten »Konservativen Revolution«. Mal ist ERNST NIEKISCH in der Szene en vogue, mal ERNST JÜNGER. Im Moment steht offenbar ERNST VON SALOMON hoch im Kurs. Einer aufwendigen CD-Produktion folgte nun zehn Jahre nach der ersten Ankündigung die Veröffentlichung einer Biographie.

## Das Buch

Das von dem verstorbenen ARMIN MOHLER verfasste Vorwort betont die Schwierigkeiten, welche der Autor hatte, dieses Buch als Dissertation an der Universität Heidelberg durchzusetzen. Nicht Mangel an wissenschaftlicher Qualität sei die Ursache für die Ablehnung der Arbeit durch Zweit- und Drittgutachter gewesen, sondern eine politische Kampagne des linken Wissenschaftsbetriebs gegen den Autor und sein Dissertationskonzept, so MOHLER. Der Vorwurf wiegt schwer, gibt es doch durchaus auch einige von einem rechtsextremen Erkenntnisinteresse geleitete, wiewohl solide wissenschaftliche Arbeiten zu Forschungsfragen der Früh- und Vorgeschichte des Nationalsozialismus. Doch was MOHLER als Ablehnung der Arbeit anklagt, trifft auf das Buch leider zu: mangelnde wissenschaftliche Distanz zum Thema seitens des Autors.

Schon die Gliederung des Bandes macht dies deutlich. Diese orientiert sich ausschließlich am Lebenslauf und kommt ohne eine systematische Erörterung der ideengeschichtlichen Quellen, aus denen sich SALOMONS politische Aktivitäten zeit seines Lebens speisten, aus. Eine sozialgeschichtliche Einordnung der extremen Rechten der Weimarer Republik, ihres völkischen Nationalismus und ihrer Gegnerschaft gegenüber der Demokratie sucht man vergebens. Statt dessen postuliert der Autor als roten Faden seiner Untersuchung das Ziel herauszuarbeiten, was die »deutsche Identität ausmacht, was der Deutsche sei«. Dieses Ziel scheint immer dann auf, wenn der Autor ansetzt, die politische Praxis der rechtsextremen FREIKORPS und ihres Umfeldes mit der vorgeblichen Identitätskrise der Deut-

schen nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, der Revolution und dem Versailler Vertrag zu rechtfertigen. Hier wird überdeutlich dem Staatsrechtler CARL SCHMITT Referenz erwiesen, der den westlichen Liberalismus für den Deutschen nicht wesensgemäß hielt. Aus diesem Duktus geraten sowohl die biographischen als auch die politischen Teile des Bandes zu einer reinen Apologetik der konservativen Revolution, deren politische Praxis an keiner Stelle kritisch hinterfragt oder mit anderen politischen Strömungen der Weimarer Zeit kontextualisiert wird.

Stilistisch bleibt das Buch einem narrativen Plauderton verhaftet, der die offenbar ikonographischen Absichten des Autors noch verstärkt. Interessant und lesenswert ist das Buch nur dort, wo Klein die persönliche und politische Kommunikation Salomons mit anderen Akteuren der Neuen Rechten der Weimarer Republik und darüber hinaus mit nationalistischen Kommunisten wie BODO UHSE oder nationalkonservativen Schriftstellern wie GRIMM nachzeichnet. Denn diese Passagen des Bandes werfen ein Schlaglicht auf die politische Gesinnung und das Umfeld, in welchem sich SALOMON bewegte. Der Autor trug zudem einige bisher so nicht bekannte Fakten über das publizistische Werk SALOMONS zusammen und stellt dessen Reflexionen über seine Beteiligung am Rathenau-Mord dar. Doch insgesamt ist das Buch in Bezug auf die politische Biographie ERNST VON SALOMONS eine Enttäuschung. Es sagt mehr über die politische Geisteshaltung seines Verfassers aus, als das es einen Zugang zu ERNST VON SALOMON und seiner Zeit eröffnet. Hier liegt eine Hagiographie vor und dazu noch eine stilistisch schlechte.

## Der Autor

Ein Blick auf die bisherige publizistische Tätigkeit des Autors MARKUS JOSEF KLEIN erhellt die politische Motivation des Autors für diese Hagiographie. Klein, Jahrgang 1962, studierte Philosophie und Geschichte u.a. bei dem rechtskonservativen Politologen JOACHIM ARNDT. Er veröffentlicht seit Jahren unregelmäßig in extrem rechten publizistischen Organen wie JUNGE FREIHEIT, WIR SELBST und ETAPPE und war u.a. Mitherausgeber einer Festschrift zum 75. Geburtstag ARMIN MOHLERS im Jahr 1995. Bei der rechtsextremen GESELLSCHAFT FÜR FREIE PUBLIZISTIK trat er 1993 mit einem Vortrag zum Thema »Freiheit der Wissenschaft« auf. Christi-

könnten. Der parteilose Rauch trat bereits in der Vergangenheit als Hardliner auf, etwa indem er die Unterbringung von Flüchtlingen in Asylbewerberheimen als normale Unterbringung darstellte. Nun will er die Jugendarbeit insgesamt gegen Extremismus aller Schattierungen ausrichten. ◀

## Front Record-Versand ausgehoben

**Machern** • Die Polizei hat Ende Januar im sächsischen Muldentalkreis den neonazistischen Versand FRONT RECORDS ausgehoben. Dabei sollen die Beamten Presseberichten zufolge 2.500 CDs, etwa 150 T-Shirts von COMBAT 18 und Computertechnik beschlagnahmt haben. Eines der von der Soko Rex durchsuchten Objekte war ein Sonnenstudio in Machern. Von der Razzia betroffen waren KARSTEN K. und THOMAS PERSDORF. Letzterer gilt als Betreiber von FRONT RECORDS und zählte früher zu den führenden Köpfen des Neonazi-Netzwerkes BLOOD & HONOUR.

Der Versand, der sowohl im Internet als auch mittels Katalogen für sein umfangreiches Sortiment wirbt, steht aufgrund seines Erscheinungsbildes und seines Angebots in einer Reihe mit B&H-Nachfolgestrukturen wie dem HATESOUNDS- und dem inzwischen geschlossenen SHOWDOWN-VERSAND. ◀

## Sechs Jahre Haft für Mordversuch

**Neuruppin** • Das Landgericht Neuruppin hat am 10. Februar den 27-jährigen Neonazi KARSTEN GIESE wegen eines Brandanschlags zu sechs Jahren Haft wegen versuchten Mordes verurteilt. Der ehemalige Anführer der KAMERADSCHAFT OBERHAVEL hatte am 3. September 2003 zwei Brandflaschen auf ein türkisches Bistro in Hennigsdorf geworfen in dem sich zu diesem Zeitpunkt sechs Gäste befanden. Die Fensterscheiben hielten den Brandflaschen stand, wodurch eine Katastrophe verhindert wurde. GIESE, der wenige Stunden zuvor bereits eine Auseinandersetzung mit dem Inhaber des Bistros gehabt hatte, stellte sich drei Tage später der Polizei. Der vorsitzende Richter stellte bei der Urteilsverkündung fest, dass der Angeklagte aus Rache und Ausländerfeindlichkeit gehandelt habe. ◀



## Abonnieren...

...kann man den monitor nicht. Aber wer Fördermitglied des apabiz e.v. wird, der bekommt ihn kostenlos zugeschickt! Spenden und vor allem ein fester Kreis von Fördermitgliedern sind für unsere Arbeit unersetzbar. Sie sichern den Erhalt unseres Projektes unabhängig von öffentlichen Geldern und damit unabhängig von gesellschaftlichen Stimmungen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

### ► Fördermitglied werden

Ihr spendet uns einen festen monatlichen Betrag, den wir von Eurem Konto abbuchen. Alternativ ist auch die Einrichtung eines Dauerauftrages möglich. Dafür erhaltet Ihr diesen Rundbrief mit unserer internen Beilage, werdet mit Informationen versorgt und bekommt einen Kaffee, wenn Ihr vorbeikommt.

### ► Spenden

Ihr überweist einfach einmalig oder per Dauerauftrag auf unser Konto (s. S. 1). Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung müsst Ihr uns allerdings noch Eure Daten zukommen lassen. Auch Sachspenden sind willkommen.

### ► Fördermitgliedschaft

Hiermit erteile ich dem apabiz e.V. eine Einzugsermächtigung über monatlich \_\_\_\_\_ Euro (mind. 5 Euro).

### ► Dauerauftrag/Einmalige Spende

Ich habe zur Unterstützung Eurer Arbeit

- einen Dauerauftrag eingerichtet.  
 einmalig \_\_\_\_\_ Euro überwiesen.

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Bank und BLZ: \_\_\_\_\_

Name/Organisation: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

- Spendenbescheinigung erwünscht (Fördermitglieder und Dauerspenden erhalten diese einmal jährlich)

# Neu im Archiv

**eingegangen und ab sofort verfügbar sind. Darüber hinaus werden wir auf bestimmte Sachgebiete hinweisen, zu denen Ihr Sammlungen bei uns finden könnt. Danke an die Verlage.**

• *Bündnis Aktiver Fußballfans (Hg.): »Ballbesitz ist Diebstahl. Fußballfans zwischen Kultur und Kommerz«. Verlag die Werkstatt, Göttingen 2004.*

Wieder mal ist ein Buch für Fußball-LiebhaberInnen in der Werkstatt erschienen. Nachdem »Holt euch das Spiel zurück« von 1995 ein Manifest der Bewegung war, wird diesmal von den großen Niederlagen und kleinen Siegen der Fans berichtet. AutorInnen aus der aktiven Fanszene schreiben über Fußballkultur; Themen wie Rassismus, Sexismus und Gewalt werden nicht ausgespart.

• *Simone Barck: »Antifa-Geschichte(n). Eine literarische Spurensuche in der DDR der 1950er und 1960er Jahre«. Böhlau Verlag, Köln u.a. 2003.*

Grundlage der Forschung der Autorin ist der staatstragende Antifaschismus in der DDR in den ersten Jahrzehnten nach der Befreiung. Dabei analysiert sie die Funktion der Legitimierung einer neuen Gesellschaftsordnung ebenso wie das Dilemma der Partei-Geschichtsschreibung, wenn historische Quellen uminterpretiert und Archivunterlagen nicht freigegeben werden. Ihr besonderes Augenmerk gilt den unbekannteren und verdrängten Zeugnissen der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit.

• *Claudia Barth: »Über alles in der Welt – Esoterik und Leitkultur. Eine Einführung in die Kritik irrationaler Welterklärungen«. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2003.*

Neben den geschichtlichen Hintergründen der Esoterik arbeitet die Autorin auch die Kompatibilität esoterischen Gedankenguts mit faschistischer Ideologie heraus. Dabei geht sie auf HELLINGERS Rolle als Nazi-Verharmloser genauso ein, wie auf die Denkweisen von RUDOLF BAHRO, RUDOLF STEINER und FRITJOF CAPRA, dem berühmten New-Age-Vordenker.

• *Nikolaus Werz (Hg.): »Populismus. Populisten in Übersee und Europa«. Leske + Budrich, Opladen 2003.*

Nach einem einführenden Teil werden einzelne Populisten bzw. populistische Parteien nicht nur aus Europa untersucht. Abschließend geht es um die Frage, ob der Populismus in der Bundesrepublik Deutschland an Bedeutung gewinnen wird.

• *Gerhard Feldbauer: »Marsch auf Rom. Faschismus und Antifaschismus in Italien«. Papy-Rossa, Köln 2002.*

In diesem Jahr feiert die FORZA ITALIA ihr 10jähriges Bestehen. Da kann es interessant

**In dieser Rubrik wollen wir Euch einen kurzen Überblick über Bücher, Broschüren und andere Medien geben, die im Archiv neu**

sein, die zahlreichen Stränge der italienischen Politikgeschichte des 20. Jahrhundert noch mal zu betrachten. Gerhard Feldbauer schildert den Kampf zwischen Faschismus und antifaschistischem Widerstand von der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bis heute.

• *Dachauer Hefte Nr. 19: »Zwischen Verdrängung und Befreiung«. Verlag Dachauer Hefte, Dachau 2003.*

Wie im Titel schon erwähnt, geht die Bandbreite der Texte der verschiedenen Autoren von Lebensberichten von ehemaligen KZ-Insassen über Beschreibungen der Situation der verschiedenen Lager nach der Befreiung bis hin zu ihrer Nachnutzung. Nach der anfänglichen Verdrängung folgte erst in den 60er Jahren die Umwandlung in Orte der Erinnerung.

• *Kay Dohnke: »Nationalsozialismus in Norddeutschland. Ein Atlas«. Europa Verlag, Hamburg u.a. 2001.*

Ein Überblick über die Ereignisse in der NS-Zeit in Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) anhand von Piktogrammen und Karten. Um ein Gesamtbild zu gewinnen oder Details nachzuschlagen, ist dieser regionale Geschichtsatlas ideal.

• *Bert Linder: »Verdammt ohne Urteil. Holocaust-Erinnerungen eines Überlebenden«. Styria Verlag, Graz u.a. 1997.*

Die Autobiographie von Bert Linder ist ein wichtiger Bestandteil der Oral-History. Nachdem er seine Kindheit in Wien verbracht hat, flieht er 1938 vor den Nazis durch halb Europa. Während der Zeit schließt er sich zeitweise der französischen Resistance an. 1943 wird er in Italien verhaftet. Er muss in den Lager-Betrieben der IG Farben arbeiten und im KZ Dora-Nordhausen und überlebt Auschwitz und Bergen-Belsen.

• *Valentin Hennig: »Zur Wiedergutmachung von Zwangssterilisation im Nationalsozialismus«. Herbert Gosche: »Zum Kämpfen geboren. Als Halbjude in Hitlers Armee«. Verlag Frieling & Partner, Berlin 1999 und 2001.*

Frieling & Partner haben es sich zur Aufgabe gemacht, Lebenserinnerungen zu verlegen, die literarisch nicht sehr anspruchsvoll sind, aber einen guten Einblick in die Zeitgeschichte geben.

• *Dirk Mellies: »Die Autoren der Deutschen Volkszeitung 1953-1973. Eine Netzwerkstudie zur neutralistisch-pazifistischen Opposition in der frühen BRD.« Magisterarbeit an der Universität Greifswald, WS 2003/2004.*